

Gelungener Schlussakkord im Schloss für Westfalen Classics

Kallenhardt. Beim Festival WestfalenClassics wurden erneut musikalische Talente in Ensembles integriert und mit ihnen anspruchsvolle Werke erarbeitet und aufgeführt. Das Abschlusskonzert am Sonntag im Schloss Körtlinghausen, das auch vom "Deutschlandradio Kultur" aufgezeichnet wurde, stand unter einem besonderen Motto: "Das ewig Weibliche zieht uns hinan".

Im Zeitalter der Klassik und Romantik wurden viele qualitätvolle Werke von Frauen wie Amy Beach oder Ethel Smyth geschrieben, wobei die Komponistinnen zu ihrer Zeit weitestgehend unbekannt blieben. Diese feminine Seite der Romantik stellten zwei Streichensembles mit ausgewählten kammermusikalischen Werken heraus.

Das Konzert begann mit "Thema und Variationen für Flöte und Streichquartett op. 80" von Amy Beach. Sie gilt bis heute als eine der besten Komponistinnen Amerikas und hat in ihrer Schaffenszeit mehr als 150 Werke komponiert. Gernot Süßmuth und Natalia Sagmeister (Violine), Rumen Cvetkov (Viola), Dagmar Spengler (Violoncello) und Stephanie Winkler (Flöte) meisterten gekonnt das farbenreiche und abwechslungsreiche Stück. Ein ausdrucksstarkes, wellenartiges Thema der Flöte wurde von Beach als Ausgangspunkt für mehrere Variationen genommen, die unterschiedlicher nicht sein konnten. Wurde es anfangs in einen kraftvollen Walzer verwandelt, so gab es aber auch Sätze mit langen Bogenstrichen. Im letzten Satz steigerte sich die Variation durch viele dynamische Kontraste und schnelle, die Melodie umspielende Läufe, zu einem ausdrucksstarken Werk der Romantik.

Herausragende Spielfähigkeit

Auch das "Streichquartett F-Dur op. 8" der schwedischen Komponistin und Pianistin Laura Valborg Aulin aus dem Jahr 1884 zählt zur anspruchsvollen, romantischen Kammermusik. Sie komponierte überwiegend Klavier- und Orgelmusik, aber auch zwei Streichquartette. Im Allegro ersann Valborg Aulin ein Thema, dessen Phrasen, teilweise parallel oder auch als Echo in allen Streicherstimmen erklangen. Aber auch im zweiten Satz (Intermezzo) arbeitete die Komponistin kreativ mit dissonanten Akkorden und parallelgeführten Stimmen. Insbesondere im "Finale" zeigten die Musiker noch einmal ihre herausragende Spielfähigkeit angesichts vieler dynamischer Kontraste.

Nach einer Pause erklang ein weiteres Streichquartett, dieses Mal von der Engländerin Ethel Smyth. Ihrer Feder entsprangen viele bekannte Werke, wie die Hymne der englischen Frauenbewegung "March of Women" von 1910. Die Umwälzungen dieser Zeit spiegeln sich in ihren Kompositionen, wie dem Streichquartett e-Moll aus dem Jahre 1914, wider. Triin Ruubel und Natalia Sagmeister (Violine), Rumen Cvetkov (Viola) und Alexander Gebert (Violoncello) zeigten in einer eindrucksvollen Interpretation ihr musikalisches Talent und Verständnis für die kraftvolle Dramatik des Werkes auf.

Intendant Gernot Süßmuth bedankte sich beim Team um Geschäftsführerin Nazila Bawandi für die gelungene Organisation dieser abwechslungsreichen musikalischen Woche. Der krönende Abschluss der neun Konzerte machte Lust auf die Herbstedition 2017.

Eva Frenz